

Schwarzwälder Tageszeitung

„Aus den Tannen“

Nationales Nachrichten- und Anzeigenblatt für die Oberamtsbezirke Nagold, Calw, Freudenstadt und Neuenbürg

Anzeigenpreis: Die 10sp. Mikrometerzeile oder deren Raum 5 J., Restame 10 J. Bezugspr.: Monatl. d. Post M 1.20 einschl. 18 J. Beförd.-Geb., zuz. 36 J. Zustellungsgeb.; d. Kg. für teleph. erteilte Aufträge übernehmen wir keine Gewähr. Rabatt nach Tarif, der jedoch bei K. 1.40 einschl. 20 J. Austrägergeb.; Einzeln. 10 J. Bei Nichterscheinen der Zeit. inf. höh. Gewähr gerächt. Einzeil. od. Kontarjen hinfällig wird. Erfüllungsort: Nagold. Gerichtsstand Nagold. ob. Betriebsföhr. befreit kein Anspruch auf Lieferung der Zeitg./Telegr.: „Tannenbl.“ / Tel. 321.

Nummer 195

Allensteig, Donnerstag, den 23. August 1934

57. Jahrgang

Aufruf

zur Anmeldung für die Volksabstimmung im Saargebiet

Bestin, 21. Aug. Die Regierungskommission des Saargebietes hat am 8. Juli 1934 die Vorschriften über die Aufstellung der Stimmlisten für die Volksabstimmung im Saargebiet am 13. Januar 1935 erlassen. Weiterhin hat die Volksabstimmungskommission des Völkerbundes am 20. Juli 1934 eine Bekanntmachung veröffentlicht, die nähere Vorschriften über die Abstimmungs-berechtigung und über die Anmeldung der Stimmberechtigten zur Aufnahme in die Stimmlisten enthält.

Hiernach müssen Stimmberechtigte, die außerhalb des Saargebietes wohnen, einen besonderen Antrag auf Eintragung in die Stimmlisten stellen. Wer nicht in die Stimmlisten eingetragen ist, kann sein Stimmrecht nicht ausüben. Es liegt daher im eigenen Interesse aller im Reich wohnenden Stimmberechtigten, diesen Antrag mit vollständiger Bescheinigung einzureichen. Die Antragsfrist läuft mit dem 31. August 1934 ab.

Der Antrag, der an den „Gemeindevorstand“ des Bezirkes gerichtet ist, in dem der Abstimmungs-berechtigte am 28. Juni 1919 die Einwohnereigenschaft hatte, muß folgende Angaben enthalten:

1. Die Namen, Vornamen, das Geburtsdatum, den Geburtsort und den Beruf des Antragstellers (im Falle einer Berufsänderung denjenigen, den er am 28. Juni 1919 ausübte), sowie die Vornamen seines Vaters, und ferner, falls es sich um eine verheiratete Frau handelt, die Namen und Vornamen ihres Ehemannes (im Falle einer Veränderung des Familienstandes nach dem 28. Juni 1919 den Familiennamen, den sie an diesem Zeitpunkt trug);
2. Die Gemeinde, in der er die Einwohnereigenschaft am 28. Juni 1919 hatte;
3. Den gewöhnlichen Aufenthalt zur Zeit des Antrages;
4. Die Anschrift im Saargebiet, an die Mitteilungen zu richten sind.

Die vorhandenen Gemeindefür die Einwohnereigenschaft im Saargebiet sind dem Antrag beizufügen; befinden sich solche Bescheinigungen nicht in den Händen des Antragstellers, so ist in dem Antrag anzugeben, bei welcher Stelle des Saargebietes diese Unterlagen erhältlich sind.

Sämtliche Abstimmungs-berechtigten im Reich werden hiermit aufgefordert, ihren Antrag auf Eintragung in die Stimmliste bis spätestens zum 31. August 1934 an den zuständigen Gemeindevorstand im Saargebiet gelangen zu lassen. Zur Aufklärung über alle bei der Anmeldung zu berücksichtigenden Gesichtspunkte stehen den Stimmberechtigten die Saarmeldestellen ihres jetzigen Wohnortes (das Einwohnermeldeamt, in den Städten die zuständigen Polizeireviere) sowie die Geschäftsstellen des Bundes der Saarvereine zur Verfügung. Es wird jedem Abstimmungs-berechtigten dringend empfohlen, vor Abendung seiner Anmeldung die vorgenannten Stellen zum Zwecke der Beratung in Anspruch zu nehmen.

Programm der Saartreuekundgebung

Koblenz, 22. Aug. Für die große Saartreuekundgebung in Koblenz-Obererndbrunn am Sonntag, den 26. August, wird folgendes Programm beabsichtigt:

12 Uhr bis 14.30 Uhr Musik, ausgeführt von der 100 Mann starken Kapelle des Freiwilligen Arbeitsdienstes unter Leitung des Musikführers Schrupp, und Männerchöre, ausgeführt von 2000 Sängern des Mittelrheinischen Sängerbundes unter Leitung von Gauchoormeister Dr. Kollmann;

14.45 Uhr: Einholung der Fahnen;

15.00 Uhr: Beginn der Kundgebung. Männerchor: „Freiheit, die ich meine“; Rede des Präsidenten des Bundes der Saarvereine, Gauleiter Simon; allgemeiner Gesang: Saarländ. Chorgesang der Reichstreuevereine aus allen Grenzgebieten Deutschlands;

Rede der Reichstreuevereine an den Führer;

Sprechchor der Hitlerjugend;

Ansprache des Gesandten und bevollmächtigten Ministers in Oesterreich, Herr von Tapan;

Ansprache des Saarbevollmächtigten der Reichsregierung, Gauleiter Bürkel; Männerchor: „Was ist des Deutschen Vaterland?“;

Rede des Führers;

Deutschlandlied, Horst-Wessel-Lied, Aufzug von 10 000 Brieftauben, Staffelflüge des Deutschen Luftsportverbandes, Marschmusik, Männerchor, Feuerwerk, Beleuchtung der Festung Ehrenbreitstein.

Am Vormittag des 26. August finden für die Teilnehmer der Saartreuekundgebung auf dem Kundgebungsplatz auf dem Ehrenbreitstein evangelische und katholische Feldgottesdienste statt.

Die deutsche Saar

Dem unbefangenen Zeitungsleser wird sich in den letzten Monaten beim Studium der Zeitungsnotizen, die sich mit der Saar befaßten, unwillkürlich die Frage aufgedrängt haben, ob es denn tatsächlich so wichtig sei, daß der oder iener Volksgenosse, der womöglich bis vor kurzem kaum etwas oder nur wenig von der Existenz des Saargebietes wußte, sich heute tagaus, tagein mit dieser Frage beschäftigt. Die Frage kann nicht deutlich genug bejaht werden. Es soll in der Folge versucht werden, in mehreren Aufzügen das zu sagen, was heute jeder Volksgenosse über die Saar und ihre Belange wissen muß.

Das Saargebiet, das seinen Namen von dem größten es durchziehenden Fluß herleitet, hat seit Jahrhunderten seine Eigenart bewahrt und ist allen westlichen Einflüssen zum Trotz immer und ewig ein Vorposten deutschen Kultur- und Wirtschaftslebens gewesen. Berühmt ist seine Kohlen- und Eisenindustrie, und heute noch gehört ein großer Prozentsatz der Erwerbstätigen dem unlagbar schweren Bergmannsberuf an. Diese Tatsache bringt es auch hauptsächlich mit sich, das der Saarländer, der ja erst seit dem schwachen Friedensvertrag von Versailles diesen „Ehrentitel“ trägt, bei flüchtiger Beobachtung wortfroh und verblissen erscheint. Nichtsdestoweniger verbirgt sich hinter diesem scheinbaren stolzen Gebahren ein Gemüt, das an innerer Wärme nichts zu wünschen übrig läßt. Wer könnte die Stunden der letzten Saarkundgebung am Niederwaldendmal, auf den Hängen des herrlichen deutschen Stromes vergessen, als über 180 000 treue Saardeutsche, die trotz vieler Schikanen einer landsfremden Regierung und trotz erbitterter wirtschaftlicher Opfer den beschwerlichen weiten Weg an den deutschen Rhein nicht gelassen hatten, um dort in beispielloser Art den jungen Führer des Deutschen Reiches und seine Getreuen zu begrüßen! Man hatte sich damals auf einen leidenschaftlichen Gefühlsausbruch gefaßt gemacht. Die Erwartungen wurden jedoch bei weitem übertroffen.

Auch heute rufen unsere wackeren Volksgenossen an der Saar zur letzten Saarkundgebung vor der Rückkehr ins deutsche Vaterland, die diesmal auf dem Ehrenbreitstein in Koblenz einen würdigen Rahmen finden wird.

Wie weicher Fähigkeit der Saardeutsche an seinem Vaterland hängt, kann nur der verstehen, der einmal durch eigenen Augenschein sich davon überzeugt hat, welche politischen Wuchsmittel von Landsfremden und Vaterlandsverrättern benutzt werden, um den gequälten und unter schwersten wirtschaftlichen Verhältnissen lebenden Saardeutschen für die allzu durchsichtigen Zwecke gefügig zu machen. Daß dieses Unterfangen trotz alledem ohne Erfolg sein wird, ist die innerste Überzeugung jedes aufrechten Deutschen und die am 13. Januar 1935 stattfindende Abstimmung im Saargebiet wird aller Welt den untrüglichen und überwältigenden Beweis liefern, welches Unrecht an der Saar während fünfzehn langen Jahren von landsfremden „Eroberern“ ausgeübt wurde. Es kann keinem Zweifel unterliegen, daß die Weltöffentlichkeit sich in nicht allzu ferner Zeit mit Abscheu und Widerwillen von denen abwenden wird, die für diese jedem Völkerricht hohnsprechenden Zustände an der Saar verantwortlich waren und noch sind.

Wenn heute, wenige Monate vor der Abstimmung, der Kampf um die Saar seinem dramatischen Höhepunkt zustrébt, so ist das an sich nur zu verständlich. Drecht es sich doch bei allen Saardeutschen um eine selbstverständliche Ehrenfrage, während die Gläubiger der „anderen Seite“ ihre Judasgrößen fortzuschwimmen sehen. Unverständlich bleibt es jedoch für jeden anständigen Menschen, daß jammern bekannnte und außerhalb der deutschen Volksgemeinschaft stehende Verräter ungestrast zu jedem Mittel greifen, um ihre höperräterischen Ziele zu erreichen.

Mit großer Genugtuung wurde beim Saarvolk die energische Protestnote der Reichsregierung an die Regierungskommission des Saargebietes aufgenommen. Emigranten und Vaterlandsverräter haben den Führer und andere Mitglieder der Reichsregierung in der abscheulichsten Weise beleidigt und haben ihrer Niederträchtigkeit die Krone aufgesetzt, indem sie in abfälliger Weise über den vereinigten, ehrwürdigen Reichspräsidenten, Generalfeldmarschall von Hindenburg herfielen. Derartiges Gebahren richtet sich von selbst und wird auch zu gegebener Zeit seinen verdienten Lohn finden.

Täglich ergeben sich gelaufte Heßblätter in den wüßtesten Ausfällen gegen alles, was deutsch denkt und fühlt, doch prallen alle offenen und veritaden Angriffe und Zer-

Die Erfahrung lehrt Sie

daß Sie ohne die Schwarzwälder Tageszeitung nicht mehr auskommen können; denn Sie müssen mit erleben und mithören, was in Ihrer nächsten Umgebung und auf der gesamten Welt sich ereignet. Vergessen Sie deshalb die Bestellung unserer Zeitung nicht!

plitterungsversuche an der ehernen Mauer des Saarvolkes ab, das in seinem Glauben an das gute Gelingen der gerechten Sache durch nichts erschüttert werden kann. Es ist erstaunlich, mit welcher Spitzfindigkeit mitunter Ausländer, die im Saargebiet zu Besuch weilen, da und dort „Wankmütigkeit“ und dergleichen feststellen wollen. In Wirklichkeit steht die Gewinnung der Saardeutschen außer jedem Zweifel; höchstens ein überlegenes Lächeln können derartige Zersekungsversuche hervorruhen. Wie oft schon wurden derartige „Abstimmungsversuche“ mit den raffiniertesten Mitteln unternommen, wobei der Endeffekt immer der war, daß die Deutschen an der Saar sich nur noch fester und inniger zusammenfanden und sich darnach setzen, ihren unerlöschlichen Glauben an Deutschland mit der Tat zu befestigen.

Antwortnote der Regierungskommission des Saargebietes an das Auswärtige Amt

Saarbrücken, 22. August. Die Regierungskommission des Saargebietes hat an das Auswärtige Amt in Berlin folgende Note gerichtet:

Die Regierungskommission im Saargebiet beehrt sich, dem Auswärtigen Amt den Empfang der Verbalnote 2 S.G. 1880 vom 14. 8. 34, zu bestätigen, welche sich mit der mißbräuchlichen Ausdrucksweise befaßt, die sich einige im Saargebiet erscheinende Zeitungen beim Ableben des Herrn Reichspräsidenten Generalfeldmarschall v. Hindenburg zu Schulden kommen ließen.

Die Regierungskommission, die in gleichem Maße wie die deutsche Regierung diese Erzeße mißbilligt, hatte nicht verfehlt, sich mit denselben bereits vor Erhalt der Verbalnote zu beschäftigen. Bei Erörterung der zu ergreifenden Maßnahmen stellte sie mit Bedauern fest, daß kein Geiz zur Unterdrückung schimpflicher Angriffe gegen verstorbene Staatsmänner vorhanden ist. Diese Fälle unterliegen allein dem Urteil des Anstandes und der öffentlichen Meinung. Somit vermochte die Regierungskommission die Ausdrucksweise, die anlässlich dieses traurigen Ereignisses von einigen Zeitungen des Saargebietes gebraucht wurde, nur ebenso zu beklagen wie diejenigen anderer Zeitungen bei der Ermordung des österreichischen Bundeskanzlers.

Was die gegen Seine Exzellenz den Führer und Reichstanzler gerichteten Schmähungen anbelangt, hatte die Regierung bereits vor dem 14. 8. gegen zwei Zeitungen Sanktionen ergriffen, welche nach dem derzeitigen Stande ihrer Gesetzgebung zulässig erschienen, eine Tatsache, die der Aufmerksamkeit der deutschen Regierung entgangen sein dürfte. Sie hatte ferner vor diesem Zeitpunkt den Entwurf einer Verordnung vorbereitet, durch welche sie in Stand gesetzt wurde, gegen Druckschriften, welche sich Ausfälle gegen Staatsoberhäupter zu Schulden kommen lassen, einzuschreiten. Der Entwurf liegt zur Zeit den gewählten Vertretern der Bevölkerung zur Abgabe eines Gutachtens vor.

Die Regierungskommission hat damit im Voraus die Berechtigung der in oben genannter Note vorgebrachten Beschwerden gegen die Erzeße einer unabhängigen Presse anerkannt. Sie kann indessen nicht umhin, ihrem Erstaunen darüber Ausdruck zu geben, daß die deutsche Regierung seit vielen Monaten und trotz der unbeantwortet gebliebenen Proteste der Regierungskommission in einer gefeßlich der Kontrolle des Staates unterstellten Presse den heftigen Feldzug gegen die Regierungskommission, ihre Mitglieder und ihre Beamten duldet, mehr noch: Angriffe oft schimpflicher Art — um diese festzustellen genügt ein Hinweis auf eine von einem verantwortlichen Reichsminister an der Grenze des Saargebietes gehaltene Rede — wurden fast täglich durch die amtlichen deutschen Rundfunksender verbreitet.

Da die Note der deutschen Regierung der Presse mitgeteilt worden war, wird die Regierungskommission dieses Antwortschreiben veröffentlichen, sobald es in den Besitz der deutschen Regierung gelangt sein wird.

Saarbrücken, 21. 8. 1934.

Das Wichtigste an dieser Note scheint zu sein, daß die Regierungskommission die deutsche Beschwerde als begründet anerkennt. Sie versucht zwar, dieses Anerkenntnis dadurch abzumildern, daß sie ihrerseits Beschwerde über die Haltung der deutschen Presse und des deutschen Rundfunks ihr gegenüber vorbringt. Dieser Versuch scheiterte freilich völlig, denn wenn die deutsche Presse die Haltung der Regierungskommission einer zuweilen scharfen Kritik unterzogen hat, so haben dafür gewisse von der Regierungskommission geduldete Zustände im Saargebiet, die zu den letzten beispiellosen Erzeßen einiger im Saargebiet erscheinender Blätter geführt haben, allen Anlaß gegeben.



Das Programm des Reichsparteitags

Kürnberg, 22. August. Der Reichsparteitag beginnt am Dienstag, 4. September, mittags mit einem Empfang der Auslandspressvertreter durch den Auslandspresschef der NSDAP, Dr. Hanffängl, in der Ehrenhalle des Germanischen Museums. Nachmittags empfängt der Reichspresschef Dr. Dietrich die deutschen Pressvertreter im Kulturvereinshaus. Am Abend wird der Parteitag durch die Glocken sämtlicher Kirchen Nürnbergs eingeläutet, worauf ein Empfang der Spitzen von Partei und Staat im Rathaus erfolgt. Hierauf wird der Führer eine Ansprache halten. Mittwoch, den 5. September, vormittags, findet die feierliche Eröffnung des Parteikongresses in der Luisenparkhalle statt. Abends spricht der Führer auf der Kulturtagung der NSDAP im Apollotheater. Donnerstag, den 6. September, Appell des nationalsozialistischen Arbeitsdienstes auf der Zeppelinwiese. Es spricht der Führer. Am frühen Nachmittag erfolgt ein etwa zweistündiger Vorbeimarsch des nationalsozialistischen Arbeitsdienstes vor dem Führer am Adolf-Hitler-Platz. Am späteren Nachmittag Fortziehung des Parteikongresses. Freitag, den 7. September, vormittags, Fortziehung des Parteikongresses. Nachmittags Tagungen der NS-Kriegsopferversorgung im Kulturvereinshaus und des Amtes für Volksgesundheit im Rathaus. Abends 6 Uhr Appell der politischen Leiter auf der Zeppelinwiese im Stadionsgelände, Rede des Führers. Ab 21 Uhr Abnahme des Hahnenjuges der politischen Leiter durch den Führer am Hauptbahnhof. Samstag, den 8. September: Der Führer spricht um 10 Uhr vormittags zu 80 000 Hittlerjugend in der Hauptkampfbahn des Stadions. Am gleichen Tage finden zahlreiche Sondertagungen statt, auf denen unter anderem Dr. Göbbels, Walter Darré, Rudolf Heß, Reichsminister Rust, Dr. Frank, Feder, Dr. Loh, Alfred Rosenberg, Schimm, Dr. Ren, Hierl, Reif sprechen werden. Nachmittags um 5 Uhr findet ein Volksfest im Stadionsgelände statt. Sonntag, den 9. September, 8 Uhr, Appell der SA und SS in der Luisenparkhalle mit einer Feldpredigt. Nach der Rede des Führers Parade von 200 Hittlerjugend. Anschließend Marsch der SA und SS durch die Straßen und Vorbeimarsch vor dem Führer am Adolf-Hitler-Platz. Montag, den 10. September: Vorbereitungen der verschiedenen Waffengattungen der deutschen Wehrmacht; 18 Uhr: Fortziehung und Schluß des Parteikongresses. Es spricht der Führer. (Der Wortlaut des Programms wird brieflich verbreitet).

Die Beurlaubung für den Reichsparteitag

Berlin, 22. August. Der Reichsminister des Innern hat Anweisung erteilt, daß den Beamten, Angestellten und Arbeitern sämtlicher Behörden zur Teilnahme an dem bevorstehenden Reichsparteitag der NSDAP in Kürnberg auf Antrag der erforderliche Urlaub ohne Anrechnung auf den Erholungsurlaub und mit Fortzahlung der Gehalts- und Lohnbezüge erteilt wird.

Teilnahme der Hittlerjugend am Reichsparteitag

Berlin, 22. Aug. Die Hittlerjugend nimmt am Reichsparteitag in Kürnberg mit 60 000 Jungen teil, die, wie im vorigen Jahre, im Stadion vor dem Führer aufmarschieren und anschließend zu einem Marsch durch die Stadt antreten. Die Märsch von der Reichsjugendführung ergangene Anordnung betraf nur den Besuch von nicht gemeldeten Gruppen und Einzelwanderern vor und während des Parteitages in der Stadt Kürnberg.

Eine Erklärung des Führers des Reichsverbandes der Deutschen Presse

Berlin, 22. Aug. In der „Deutschen Presse“, dem Organ des Reichsverbandes der Deutschen Presse, veröffentlicht der Leiter des Reichsverbandes der Deutschen Presse nach der Volksabstimmung folgende Ausführungen:

Dem Führer!

Das deutsche Volk hat am 10. August ein überwältigendes und imponierendes Bekenntnis zur Staatsführung Adolf Hitlers abgelegt. Im Führer der NSDAP ist Volk und Reich zur untrennbaren Einheit verschmolzen. Adolf Hitler ist Deutschland und Deutschland ist Adolf Hitler.

Die deutsche Presse, geeint im nationalsozialistischen Staatsgedanken, hat die Genugtuung, daß sie zu ihrem Teil an der Vorbereitung des gewaltigen Abstimmungserfolges mitwirken durfte. Reichspropagandaminister Dr. Göbbels hat der Presse „für ihre vorbildliche, vom Geiste der Verantwortung für Volk und Führer getragene Arbeit“ seinen Dank aussprechen lassen. Wir Schriftleiter der deutschen Presse dürfen in dieser Anerkennung die Befähigung für die Wichtigkeit der grundlegenden Neuorganisation des deutschen Journalismus sehen. Der Abkehr von den chaotischen Zuständen des früheren deutschen Pressewesens ist der Neuaufbau im Geiste der journalistischen Disziplin, der Verantwortung vor der Nation und vor den Trägern ihrer Autorität gefolgt. Die Presse ist nicht mehr Selbstzweck, sondern dienendes Glied der Volksgemeinschaft.

Auch in diesem Sinne ist der nationalpolitische Erfolg des 10. August Beweis dafür, daß die deutsche Presse allen Herabwürdigungen Uebelwollender im Auslande zum Trotz heute auf dem richtigen Wege sei.

Dieses Bewußtsein soll uns aber auch gleichzeitig Ansporn sein, uns mit vermehrten Kräften unserer verantwortungsvollen Aufgabe zu widmen. Der Dienst am Volke wird für den deutschen Schriftleiter künftig mehr denn je gleichbedeutend sein mit dem Dienst am Führer und Oberhaupt des Reiches. Denn niemandem ist die deutsche Presse mehr zu Dank verpflichtet wie dem Führer, der allein durch seine geschichtliche Tat der nationalen Revolution die Voraussetzung schuf für die Ueberwindung der journalistischen Disziplinlosigkeit und Vermehrung der früheren Zeit.

Datum ist es uns ein Gewissensbedürfnis, heute in dankbarer Bewußung das Gelübnis treuerer u. immerwährender Sittlichkeit für den Führer Deutschlands zu erneuern. So lebe Adolf Hitler! So lebe der Führer!

gez. Weiß, Leiter des Reichsverbandes der Deutschen Presse.

Die deutschen Kirchenfragen und die Zukunft der Wissenschaft

NSR. Der Beauftragte des Führers für die Ueberwachung der gesamten weltanschaulichen und geistigen Erziehung der NSDAP, gemahnte dem Vertreter des International New Service, Herrn Pierre Huh, eine Unterredung.

Der Korrespondent stellte Reichsleiter Rosenberger zunächst folgende Frage: „Welches ist die Stellung der NSDAP gegenüber Katholiken und Protestanten?“

Antwort: „Die NSDAP hat vom ersten Tage an hier eine eindeutige Stellung eingenommen. Sie ist zwar eine weltanschaulich-politische Kampfbewegung, hat aber den Grundlag religiöser Duldsamkeit stets vertreten, und nachdem sie staatlich zum Siege gelangt ist, diesen Schutz der Bekenntnisse auch staatlich gesichert.“

Der Führer hat mehr als einmal erklärt, daß er in die Bekenntnismäßige Sphäre der Kirchen nicht eingreifen will. Was sich auf dem Gebiete des protestantischen Kirchenwesens abgespielt hat, war eine organisatorische Vereinheitlichung verschiedener kirchlicher Splitter, jedoch kein Eingreifen in die verschiedenen Bekenntnisse. Allerdings darf der Staat auch religiöse Bekenntnisse nicht unterdrücken, wenn sie in einem oder anderen Punkt nicht mit den Dogmen der zwei anderen großen Kirchen übereinstimmen. Ich glaube, daß man gerade in Amerika für diese Tatsache doch mehr Verständnis aufbringen sollte, als bisher, denn auch in Amerika leben Millionen in verschiedenen religiösen Gruppen nebeneinander, ohne diese religiöse Gruppierung zu einem politischen Streit um Staatsgründung auszunutzen.

Unangefochten und staatlich begrüßt hat in Berlin ein Baptistenkongreß stattgefunden, und wir hoffen, daß seine Teilnehmer gute Eindrücke auch von der religiösen Duldsamkeit der deutschen Nation mit in ihre Heimat genommen haben; wogegen wir aber protestieren, das ist, daß die alten Bekenntnisse die Macht des Staates fordern, um kleinere religiöse Gruppierungen zu unterdrücken. Und weil das nicht geschieht, so ist manchem eine nicht berechtigte Klage über Unfreiheit großgeworden.

Die NSDAP steht also auf dem Standpunkt, daß die Religionsfrage der persönlichen Entscheidung des einzelnen Menschen unterliegt. Was der Staat fordert, ist der völlige Einlaß des Menschen für sein Volk und für diesen neuen, das Volk schirmenden Staat.“

Weitere Frage: „Wie stellt sich die NSDAP zur Freiheit der Wissenschaft?“

Antwort: „Der Vorwurf, daß wir die Freiheit der Wissenschaft unterdrücken, hat uns besonders gekümmert. Die NSDAP steht auf dem Standpunkt, daß die Erringung der

freien Fortbildung vor einem halben Jahrhundert mit zu den größten Errungenschaften europäischer Kultur gehört und niemals mehr ausgetilgt werden darf.“

Wir stehen aber auch vor der Tatsache, daß seit Jahrzehnten auf Lehrstühlen nur Professoren berufen wurden, welche auf wirtschaftlichem Gebiete entweder marxistische oder liberalistische Ideen vortragen. Große Denker auf diesem Gebiete aus der deutschen Vergangenheit sind nicht zugelassen worden. Ähnlich verhält es sich auf philosophischem Gebiet, auf dem Gebiet der Geschichte usw.

Was der nationalsozialistische Staat getan hat, ist, einmal auch jenen Kräften freie Bahn zu geben, die seit Jahrzehnten in Deutschland auf weltanschaulichem und biologischem Gebiet wirkten, ohne anerkannt zu werden. Der nationalsozialistische Staat beansprucht also das gleiche Recht, das alle anderen Staaten für ihre Universitäten in Anspruch nehmen. Auch heute lehren Menschen sehr verschiedener Denkungsart in Deutschland, und die freie Forschung wird nirgends unterdrückt.

Was zu dieser Meinung geführt hat, ist bloß die Tatsache, daß leider eine große Anzahl jüdischer, aber auch deutscher Hochschullehrer die Freiheit des Forschers mit der Freiheit des Beschimpfens des deutschen Namens verwechselt haben. Wenn ein Herr Einstein der weißen Rasse überhaupt das Recht auf die Behauptung einer moralischen Höherwertigkeit gegenüber Negern abspriicht und die Kolonialvölker zu einer Revolte gegen die weiße Rasse aufruft, so hat das nichts mehr mit der Freiheit des Forschers zu tun, sondern ist eine weltkommunistische Propaganda gewesen.

Wenn ein Professor Gumbel in Heidelberg, auf einer deutschen Hochschule also, erklärt, die deutschen Soldaten seien auf dem Felde der Unehre gefallen, so hat er damit nach unserer Anschauung das Recht verwirkt, auf einer deutschen Hochschule zu lehren, deren Existenz durch die Verteidigung des deutschen Soldaten überhaupt ermöglicht worden ist.

Das sind nur einige Beispiele von hunderten, die wir zu unserer bitteren Schande im Laufe der 14 Jahre in Deutschland beobachten mußten.

Was wir fordern, ist bloß die Freiheit der deutschen Nation, über ihre geistige Haltung selbst zu bestimmen. Auch das gehört zur Gleichberechtigung innerhalb der anderen Nationen, und ich glaube, wenn die Beweggründe richtig verstanden werden, so wird bald ein besseres Verhältnis zwischen Deutschland und allen jenen, die guten Willens sind, das neue Leben zu begreifen, hergestellt werden können.“

Präsidentianktien

Berlin, 22. Aug. Auf Anordnung des Führers und Reichsanzlers hat das bisherige „Büro des Reichspräsidenten“ die Bezeichnung „Präsidentianktien“ erhalten. Die dem Büro des Reichspräsidenten bisher obliegenden Aufgaben bleiben unverändert.

Die Verteilung des Ehrenkreuzes

Berlin, 22. Aug. Mehrfache Anfragen geben dem Reichsministerium des Innern zu folgender Klarstellung Veranlassung:

Nach der eindeutigen Fassung der Stiftungsurkunde des Reichspräsidenten Generalfeldmarschall von Hindenburg ist das Ehrenkreuz — von den Kriegshinterbliebenen abgesehen — nur von Kriegsteilnehmern, das heißt für solche Deutsche bestimmt, die im Weltkriege auf deutscher Seite oder auf Seiten der Verbündeten Kriegsdienste geleistet haben. Kriegsdienste hat nach der dazu von mir erlassenen Durchführungsverordnung derjenige Reichsdeutsche geleistet, der im Weltkriege zur Wehrmacht eingezogen war. Hiernach können, um nur die hauptsächlich in Frage kommenden Personalkreise zu erwähnen, weder die Zivilinterneuten noch die Hilfsdienstpflichtigen bei der Verteilung des Ehrenkreuzes berücksichtigt werden.

Weitereiverfuch in der spanischen Flotte

Madrid, 22. Aug. Nach Meldung aus Cartagena (Spanien) ist unter der Befehlung der dort vor Anker liegenden spanischen Flotte ein Weitererfuch angedeckt worden. Die Polizei soll 28 Verhaftungen vorgenommen sowie zahlreiches kommunistisches Propagandamaterial beschlagnahmt haben.

Ran überraschte in Cartagena, dem spanischen Kriegshafen, eine Gruppe von Angehörigen der Kriegsmarine beim Lesen der Radrider Kommunistenzeitung, die, wie andere rein politische Blätter für Meer und Marine verboten ist. Die disziplinarische Bestrafung der Schuldigen hatte eine vorübergehende Gehorsamsverweigerung zur Folge. Der „Staatsanzeiger“ veröffentlicht ein Dekret, daß die Angehörigen der Kriegsmarine und die festangestellten Arsenalarbeiter keiner politischen Vereinigung als Mitglied angehören dürfen.

Unruhe in Irland

Dublin, 22. Aug. In der Grafschaft Wimmerick im irischen Freistaat wurden von regierungsgegnerischer Seite wiederum zahlreiche Sabotageakte verübt. Bei Croom wurden während der Nacht ungefähr 20 Telegraphenstangen abgefaßt und viele Wege durch gefällte Bäume versperrt. Die Eisenbahnhänge in Nordtero erlitten erhebliche Verzögerungen, weil die Signaldrähte durchgeschnitten worden waren. Es wird vermutet, daß es sich um eine Protestkundgebung gegen den Verlauf beschlagnahmten Reichs handelt, der für Dienstag angefaßt werden war.

Der Freistaatsminister für Finanzen, MacEntee, sagte am Dienstag abend, es werde eine sorgfältige Untersuchung wegen der Unruhen in Cork angestellt werden, bei denen eine Anzahl Männer, einer davon tödlich, verletzt wurden. Die Untersuchung werde sich aber nicht nur darauf beschränken, wer den Befehl zum Schießen gegeben, sondern auch darauf, wer den Befehl zum Angriff auf den Viehhof erteilt habe. Die jungen Leute, die mit dem Lastkraftwagen ankommen seien und die Polizei angegriffen hätten, seien Blauhemden gewesen. Die volle Verantwortlichkeit für die tragischen Vorfälle würden der ehemalige Präsident des irischen Freistaates, Cosgrave, und der General O'Duffy zu tragen haben.

Beim Führer

Der Chef des Stabes der SA, Luge, der in Begleitung der Führers in Kürnberg die letzten Anordnungen für die Aufmarschpläne der SA für den Reichsparteitag getroffen hat, weilt zur Zeit auf dem Oberjatzberg zu Besprechungen mit dem Führer.

Am Mittwoch sind auch der Stellvertreter des Führers, Reichsminister Heß, in Begleitung von Reichsleiter Sormann, und der Reichsführer der SS, Himmler, auf dem Oberjatzberg eingetroffen.

Anverzüglichliche Vereidigung der Beamten auf den Führer

Berlin, 22. Aug. Im Verfolg des Gesetzes über das Staatsoberhaupt des Deutschen Reiches und der Volksabstimmung vom 19. August hat die Reichsregierung das folgende Gesetz „über die Vereidigung der Beamten und der Soldaten der Wehrmacht“ beschlossen, das in Nummer 98 des Reichsgesetzblattes, Teil 1, veröffentlicht ist:

1. Der Dienst der öffentlichen Beamten lautet: „Ich schwöre: Ich werde dem Führer des Deutschen Reiches und Volkes, Adolf Hitler, treu und gehorsam sein, die Gesetze beachten und meine Amtspflichten gewissenhaft erfüllen, so wahr mir Gott helfe.“
2. Der Dienst der Soldaten der Wehrmacht lautet: „Ich schwöre bei Gott diesen heiligen Eid, daß ich dem Führer des Deutschen Reiches und Volkes, Adolf Hitler, dem hohen Befehlshaber der Wehrmacht, unbedingten Gehorsam leisten und als tapferer Soldat bereit sein will, jederzeit für diesen Eid mein Leben einzusetzen.“

Die im Dienst befindlichen Beamten sind unverzüglich gemäß Ziffer 1 zu vereidigen.

Das Gesetz über die Vereidigung der Beamten und der Soldaten der Wehrmacht vom 1. Dezember 1933 — Reichsgesetzblatt 1, Seite 1016 — und die Verordnung vom 2. des gleichen Monats — Reichsgesetzblatt 1, Seite 1017 — werden aufgehoben.

Auf Grund dieses Gesetzes, nach dem alle öffentlichen Beamten auf die Person des Führers und Reichsanzlers Adolf Hitler zu vereidigen sind, wie dies bei den Soldaten der Wehrmacht bereits geschehen ist, hat der Reichsminister des Innern sämtliche Behörden angewiesen, die Vereidigung der im Dienst befindlichen Beamten unverzüglich vorzunehmen.

Gebietsführertagung der Hittlerjugend

Kürnberg, 22. Aug. Im Kürnberg Rathaus fand am Dienstag die Gebietsführertagung der Hittlerjugend statt. Der Stellvertreter des Reichsjugendführers, Stabsführer Lauterbach, eröffnete die Tagung und überbrachte die Grüße des Reichsjugendführers, der durch eine Bepredung auf dem Oberjatzberg beim Führer verhindert war. In seinem Referat nahm er zu einer Reihe grundsätzlicher Fragen Stellung. Er kündigte u. a. Schulungskurse an, die in nächster Zeit für die Oberbauführer der Gebiete durchgeführt werden, um sie auf ihre neue Aufgabe als Sonderbeauftragte der Gebietsführer vorzubereiten. Ferner werden in nächster Zeit Schulungskurse für die Gebiets-Jungvolkführer der Gebiete durchgeführt werden.

Als nächste große Veranstaltungen der Hittlerjugend werden angekündigt die Bannfahrten im Laufe des 15. September und die Weihe der Jungvolkfahrten auf dem Hohen Meisner. Mit dieser Feier werde die Hittlerjugend aufträmen mit dem tallischen romantischen Kult, den ehemalige Angehörige der „hündischen Jugend“ mit dem Hohen Meisner trieben. Der Hohen Meisner werde zur Weibheit der neuen deutschen Jugend.

Der Nachmittag der Tagung galt der Vorbereitung des Reichsparteitages.



Aus Stadt und Land

Montag, den 23. August 1934.

Weiterer Gebührenerlass für Rundfunkteilnehmer. Den bedürftigen Volksgenossen, die aus der Dr. Göbbels-Geburtsstiftungsgeldspende Rundfunkempfangsapparate erhalten haben, können auf Antrag die Rundfunkgebühren mit Wirkung vom 1. September durch die Postämter unter folgenden Voraussetzungen erlassen werden: Die Antragsteller haben durch Vorlegen einer Bescheinigung der zuständigen Gauleitung der NSDAP nachzuweisen, daß sie bedürftige Opfer des Krieges oder der Arbeit sind und aus der Dr. Göbbels-Geburtsstiftungsgeldspende einen Rundfunkempfangsapparat zugewiesen erhalten haben. Diese Bescheinigung muß mit dem Dienstiegel der Gauleitung versehen sein.

Postanweisungsvorkehr nach Deutschland. Die österreichische Postverwaltung hat den Postanweisungsvorkehr nach dem Ausland, mithin auch nach Deutschland, wieder aufgenommen.

Die Berechtigung zur Saarabstimmung. Zur Vorbereitung der Saarabstimmung bringt der gesamte Deutsche Rundfunk am Donnerstag, 23. August, in der Zeit von 17.30 bis 17.45 Uhr einen Vortrag zu dem Thema „Die Berechtigung zur Saarabstimmung“.

Die Jagdbehörden. Durch Verfügung des Reichsjägermeisters vom 17. August 1934 sind ernannt worden: Rechtsanwält Dr. Pfannenstich warz in Ulm zum Landesjägermeister des Landes Württemberg, Oberforstrat Maurer in Stuttgart zum Gaujägermeister für den Jagdgau Nord, Forstmeister Glöckler in Pfronten, O. A. Münsingen, zum Gaujägermeister für den Jagdgau Süd. Es umfassen der Jagdgau Nord den ganzen (früheren) Donaureis, vom (früheren) Jagdkreis die Oberamtsbezirke (Kreise) Heidenheim und Aeresheim und vom (früheren) Schwarzwalddreis die Oberamtsbezirke (Kreise) Balingen, Oberndorf, Neutlingen, Rottweil, Spaichingen, Sulz, Tuttlingen und Urach, der Jagdgau Nord den übrigen Teil des Landes. — Die Kreise Rogold, Freudenstadt, Calw, Neuenbürg und Horb gehören demnach zum Jagdgau Nord und unterstehen dem Gaujägermeister Oberforstrat Maurer, früh. in Pfulgrofenweiler.

Rogold, 22. August. (Gautreffen der christl. Vereine junger Männer.) Am vergangenen Sonntag war der „Kühle Berg“ wieder der gastgebende Ort, an dem aus den Kreisen Rogold, Calw, Herrenberg und Böblingen die CWV. sich zusammenfanden. Im Hinblick auf den an diesem Tag stattfindenden Volksentscheid war die Genehmigung zur Durchführung bei der Landesstelle Württemberg-Hohenjollern des Reichsministeriums für Volksaufklärung und Propaganda einzuholen. — Da ausnahmsweise dieses Jahr keine sportlichen Wettkämpfe ausgetragen wurden, bot der Tagungsplan wertvolle „stille Stunden“. Nach einer Morgenwache des Bundessturms Dörner-Kornal folgte ein Referat von Dr. A. Hutten-Stuttgart: „Die Deutsche Glaubensbewegung und wir Christen“. Am Nachmittag hielten Ansprachen Pfarrer Hölzle, Hildrichmann und Th. Eberle. Gültlein über „Deutsche Evang. Jugend im Umbruch der Zeit“.

Horb a. N., 22. August. (Umgestürzt.) Der letzte Erntewagen von Eduard Gehler zum „Schiff“, schon geerntet, fiel auf rätselhafter Weise in der Wintergasse plötzlich um. Auf demselben befanden sich einige Knaben, darunter zwei Söhne des Besitzers. Einer davon, sowie der Sohn des Steuerfahrers, Beuter von hier wurden j. T. unter den Garben begraben. Verheerter zog sich verschiedene Verletzungen im Gesicht und Körper zu.

Böblingen, 22. Aug. (Chrentafel.) Das Deutsche Luftfahrt-Museum in Böblingen hat eine Chrentafel aller pour le merite-Piloten aus dem Weltkrieg aufgestellt. Es sind nahezu 60 Kampfflieger, Beobachter und Führer einzelner Flugzeugwaffengattungen, die diese höchste Auszeichnung erhalten haben. Die Bilder all dieser Heldenflieger sind nun im Deutschen Luftfahrt-Museum zu sehen.

Tübingen, 22. Aug. (Todesfall.) Im Alter von 69 Jahren ist in Berlin Privatstallmeister Oskar Fröh gestorben. Schon sein Groß- und Urgroßvater waren, ebenso wie sein Vater, Reitmeister in Württemberg und waren besonders als Univeritätsstallmeister bekannt geworden.

Stuttgart, 22. Aug. (Von der Reichsautobahn.) Dieser Tage befristete Generaldirektor Dr. Dormmüller mit den Direktoren Hof und Rudolph-Berlin die Reichsautobahnstrecke Ulm-Stuttgart. Die Herren wurden in Ulm vom obersten Bauleiter, Oberbaurat Hurl, empfangen und über die gesamte Strecke von Jungingen bei Ulm bis Stuttgart geleitet. Generaldirektor Dormmüller äußerte sich sehr zufriedenstellend über die Ausführung und den Fortschritt der Arbeit.

Der Neubau für das Kaiser-Wilhelm-Institut. Wie bekannt, wird das Kaiser-Wilhelm-Institut für Metallforschung von Berlin nach Stuttgart verlegt. Der Leiter des Instituts, Dr. phil. Werner Köster, ordentlicher Professor für angewandte Metallkunde an der Technischen Hochschule Stuttgart, ist bereits hier eingetroffen. In aller Eile soll jetzt auch der Neubau für das Institut für Metallforschung erstellt werden. Der Neubau wird auf dem Gelände des früheren Rillschen Tiergartens an der Oberen Seefraße errichtet und wohl noch vor dem Winter begonnen.

Tom Konsulatswejen. Dem zum Kgl. Bulgarischen Konsul in Stuttgart ernannten Billy Stuber ist mit Zustimmung der Württ. Landesregierung im Namen des Reichs das Exequatur erteilt worden.

Tagung der Antialkoholiker. In Stuttgart findet vom 30. September bis 3. Oktober die 43. Jahresversammlung des „Deutschen Vereins gegen den Mißbrauch geistiger Getränke“ statt. Zu dem Hauptthema der Tagung — „Der Mißbrauch geistiger Getränke, eine Gefahrenquelle für Mutter und Kind“ — werden Professor Dr. med. Gaupp-Tübingen und Frau Elisabeth Böck-Stuttgart sprechen. Mit der Tagung werden Frachtkonferenzen für Verkehrsicherheit, Trinkerhilfe und gärtungslose Fruchterzeugung verbunden, ferner eine Frauerversammlung, eine Sportveranstaltung und verschiedene Ausstellungen.

Kalen, 22. Aug. (Stanne Messe — Deutsche Woche.) Die 1. Stanne Messe — Deutsche Woche vom 11. bis 19. August hatte ein sehr erfreuliches Ergebnis. Der Besuch weist die hohe Ziffer von über 10.000 auf. Umläufe wurden bis zu 20.000 RM. getätigt. Die Arbeitsbeschaffung für Auf- und Abbau usw. gewährte gegen 200 Personen Beschäftigung und Verdien.

Oberlesach, O. A. Künzelsau, 22. Aug. (Auch ein Kriegssandstein.) Albert Stredler, Sattler im benachbarten Unterlesach, wurde im Jahre 1914 durch ein englisches Infanterieregiment an der rechten Halsseite verwundet. Das Geschöß blieb zwischen Wirbelsäule und Luftröhre stecken. Stredler mußte das Geschöß seit dieser Zeit, also 20 Jahre, mit sich herumtragen. Am 28. Juli dieses Jahres wurde das Geschöß an der linken Halsseite sichtbar und von einem Arzt entfernt.

Tamm, O. A. Ludwigsburg, 22. Aug. (Im Streit schwer verletzt.) Zwei Bauarbeiter von hier waren auf ihrer Arbeitsstelle in Stuttgart aneinander geraten. Nachdem der eine dem anderen einige Beleidigungen zugezweifelt hatte, nahm der verheiratete Otto Dürr eine Schaufel und schlug sie seinem Mitarbeiter Alfred Renke auf den Kopf, jedoch dieser bestmüßig auf den Boden fiel und keine Einlieferung in das Katharinenhospital Stuttgart nötig war.

Vietigheim, 22. Aug. (Arbeitsbeschaffung.) Die Stadtgemeinde wird auch im kommenden Winter in großem Maße wieder Arbeit beschaffen. Mit Hilfe der Industrieunternehmen Deutsche Linoleum-Werke, Kammergarn-Spinnerei und K. Kienzle werden 16 Stammarbeiter dieser Firmen in Einfamilienhäuser angesiedelt. Die Baukosten einschließlich Grundstücksplatz und Anliegerbeiträge betragen nach sehr vorsichtig aufgestellten Kostenvorschlägen 8800 RM. bzw. 9800 RM. Die Finanzierung erfolgt in der Weise, daß die Stadtgemeinde den Kaufpreis für den Grundstücksplatz und die Anliegerbeiträge gegen 3prozentige Verzinsung stundet, die Kreisparafasse bestimme ein Darlehen von 50 Prozent des gemeinderätlichen Schätzungswertes gegen 1. Hypothek zu einem um 1 Prozent niedrigeren Zinssatz als sonst von zur Zeit 4 Prozent und der jeweilige Arbeitgeber pro Haus gegen 2 Hypothek ein Darlehen von durchschnittlich 4000 RM., verzinstlich zu 3 Prozent gewährt. Den Rest der Baukosten mit 1000 RM. bis 1500 RM. haben die Siedler selbst aufzubringen. Die Häuser gehen sofort in den Besitz der Siedler über. Mit den Bauarbeiten wird im Monat Oktober begonnen. — Durch diese Maßnahme wird für das hiesige Bauhandwerk Arbeit im Wert von 130.000 RM. beschafft und der hier herrschenden Wohnungsnot abgekehrt.

Heilbronn, 22. Aug. (Herbstbeginn.) Der öffentliche allgemeine Herbst findet heuer am Samstag, 1. September wie üblich auf der Cäcilienwiese statt.

Heilbronn, 22. Aug. (Erdrückt.) Am Dienstag nachmittag wollte der mit Backsteinen beladene Lastkraftwagen einer hiesigen Baufirma durch die nördliche Toreinfahrt der Kreisparafasse rückwärts zu der im Hof gelegenen Baustelle fahren. Als sich die Breite der Toreinfahrt als unzureichend erwies, verfuhrte er nach vorwärts wieder aus der Einfahrt herauszukommen. Er blieb aber dabei mit einem Verschlußhebel der Wagenpritsche an der eisernen Kandelie der Mauer hängen. Dadurch wurde die etwa 2½ Meter hohe Betonmauer nach außen gerissen und stürzte auf den Gehweg zusammen. Dabei fiel ein schwerer Steinblock auf den 35 Jahre alten Vordarbeiter Dieter, der von dem Steinblock erdrückt wurde und sofort tot war.

Sigmaringen, 22. Aug. (Schwerer Autounfall.) Ein Lieferwagen aus Hechingen rief auf der Jungauer Straße mit einem Motorradfahrer zusammen. Der Zusammenprall war derart heftig, daß sich der Lieferwagen einmal überschlug. Der Motorradfahrer wurde am Kopf und Bein schwer verletzt. An seinem Auskommen wird gezweifelt. Die drei Insassen des Lieferwagens wurden nur leicht verletzt.

Nationalsozialismus ist kein Aushängeschild

Die Landesstelle Württemberg des Reichsministeriums für Volksaufklärung und Propaganda teilt mit:

Was es früher Firmen, die sich dem Nationalsozialismus so weit wie möglich distanzieren — weil sie glaubten, etwas dabei zu gewinnen —, so muß man heute die Erfahrung machen, daß es gerade diese Geschäfte sind, die den Nationalsozialismus als Aushängeschild benutzen. Sie stellen zu dem Zweck für den Aufwendungsbedarf Leute ein, die bereits in der Kampzeit Nationalsozialisten waren. Diese Männer sollen nun unter Benützung auf ihre langjährige Parteizugehörigkeit Aufträge hereinholen, Beziehungen anknüpfen — kurz, den „Haus-Razi“ spielen.

Jenenigen Geschäfte aber, die auch in der Zeit des Kampfes als unter Verleuten zum Nationalsozialismus hielten und die es auch heute noch vorzuziehen, aus ihrer Gewinnung Geld zu machen, sind die Geschädigten.

Für jeden Nationalsozialisten muß es eine Selbstverständlichkeit sein, daß diese Verbindung von Bewegung und Geschäft eine verwerfliche in und niemand sollte sich zum „Haus-Razi“ herabwürdigen lassen. Auf der anderen Seite sind die Bestrebungen der Betriebsführer, alte Kämpfer zuerst in Arbeit zu bringen, nur dann lobenswert, wenn dies auch tatsächlich einem Gefühl des Dankes und der Anerkennung, nicht aber eigenwilligen Gesichtspunkten entspringt.

Pflichtanmeldung zum Reichsnährstand

Die Landesbauernschaft Württemberg teilt mit: In einem großen Teil der württembergischen Presse ist die Ankündigung der Verlängerung der Meldefrist für die Angehörigen der Reichshauptabteilung 4 des Reichsnährstandes unrichtig wiedergegeben worden. Es wird daher zur Berichtigung amtlich bekanntgegeben, daß die Frist für die Pflichtanmeldung bis zum 15. September 1934 verlängert ist. In diesem Zusammenhang wird nochmals darauf hingewiesen, daß alle Verteiler (Händler aller Art, ferner Kommissionäre, Handelsvertreter, Agenten, Makler usw.) Bau- und Berarbeiter der Erzeugnisse des Ackerbaues, der Viehwirtschaft, der Brauwirtschaft, Zuckerrwirtschaft, Stärke- und Branntweinwirtschaft, Fischwirtschaft, Fett- und Milchwirtschaft und Holz-, Garten- und Forstwirtschaft, sowie alle Bau- und Berarbeiter von Lebens- und Genussmitteln nach Maßgabe des Gesetzes verpflichtet sind, sich bis zu dem oben angegebenen Zeit-

punkt beim Reichsnährstand anzumelden. Die Anmeldung hat auf Vordruck für die Pflichtanmeldung zum Reichsnährstand, Reichshauptabteilung 4, zu erfolgen. Diese Vordrucke sind beim zuständigen Ortsbauernführer zu bekommen und nach der Ausfüllung wieder dort abzugeben.

Abbildungschein für die Melkerprüfung

Angeprüfte Melker, die am 1. Januar 1934 mindestens 30 Jahre alt waren und mindestens eine zehnjährige Tätigkeit als Melker nachweisen können bei entsprechender Eignung den Abbildungschein für die Melkerprüfung erwerben. Dieser Abbildungschein tritt an die Stelle des Melkerzeugnisses und berechtigt daher zur späteren Teilnahme an einer im Anschluß an einen Ergänzungslehrgang stattfindenden Obermelkerprüfung.

Wer den Abbildungschein erwerben will, muß an einem einwöchentlichen Lehrgang an der Staatlichen Viehzucht- und Melkerschule Aulendorf teilnehmen und die sich unmittelbar anschließende Prüfung bestehen.

Der erste Lehrgang findet in der Woche vom 10. bis 15. September 1934 statt. Im Bedarfsfalle werden in den Wochen vom 17. bis 22. und vom 24. bis 29. September 1934 weitere Lehrgänge abgehalten. Die Bewerbungen sind mindestens acht Tage vor Beginn des Lehrganges an die Staatliche Viehzucht- und Melkerschule einzureichen. Ein Geburtszeugnis, ein ortsüblicher Beleg über die Tätigkeit als Melker, ein selbstgeschriebener Lebenslauf, ein Zeugniszeugnis, eine bürgermeisteramtliche Bescheinigung, daß der Wohnort des Bewerbers im letzten Vierteljahr frei von Maul- und Klauenleuse war, sind anzuschließen. Das Kursgeld beträgt 15 RM., worin freie Wohnung und Verpflegung enthalten ist.

Handel und Verkehr

Getreide

Landesproduktendörse vom 21. Aug. Am Weizenmarkt bemähen Käufer und Verkäufer weitgehende Zurückhaltung. Dagegen sind Roggen und Braugerste gefragt. In Reuscher und Futtergerste konnte sich noch kein Geschäft entwickeln, da Abgeber fehlen. Das Weizengeschäft bewegt sich in engen Grenzen. Es notierten: Weizen 19.00, Roggen 16.10, Braugerste neu 20—21.50, Futtergerste 15.10, Hafer alt 18—19.50, neu 15.10, Weizenmehl 10 bis 10.50, Kleben 11—12, Stroh 3—4, Weizenmehl Spezial 29.25, Roggenmehl 24, Weizenmehl 17, Weizenfuttermehl 12.50, Weizenkleie fein 11, grob 11.50 RM.

Die Landesbauernschaft teilt vorbehaltlich der Zustimmung des württ. Wirtschaftsministeriums folgendes mit: Das Durchschnitts-Hektolitergewicht wurde festgesetzt für Weizen auf 76/77 Kilo, für Roggen auf 71/72 Kilo, für Hafer und Futtergerste ist eine Regelung des Hektoliter-Gewichts noch nicht getroffen worden, jedoch ist vorgezogen, für Sommerfüttergerste zum Festpreis einen Zuschlag von 50 Pfg. je 100 Kilo festzusetzen. Die Qualitäts- und Abschläge wurden wie folgt festgelegt: 1. Zuschläge für Weizen von 77,1—78 Kilo 20 Pfg. mehr, von 78,1—79 Kilo weitere 20 Pfg., von 79,1—80 weitere 20 Pfg. Weizen über 80 Kilo freie Vereinbarung unter Einhaltung der Zuschläge bis zu 80 Kilo. Abschläge für Weizen von 75—75,9 Kilo 20 Pfg. weniger, von 74—74,9 Kilo weitere 20 Pfg. weniger, von 73—73,9 Kilo weitere 20 Pfg. weniger. Weizen unter 73 Kilo freie Vereinbarung unter Einhaltung der Abschläge bis zu 73 Kilo. 2. Zuschläge für Roggen von 72,1—73 Kilo je 15 Pfg. mehr, von 73,1—74 Kilo weitere 15 Pfg. mehr, von 74,1 bis 75 Kilo weitere 15 Pfg. mehr. Roggen über 75 Kilo freie Vereinbarung unter Einhaltung der Zuschläge bis zu 75 Kilo. Abschläge für Roggen: von 70—70,9 Kilo 15 Pfg. weniger, von 69 bis 69,9 Kilo weitere 15 Pfg. weniger, von 68—68,9 Kilo weitere 15 Pfg. weniger, Roggen unter 68 Kilo freie Vereinbarung unter Einhaltung der Abschläge bis zu 68 Kilo.

Märkte

Mannheimer Schlachtviehmarkt vom 21. Aug. Zufuhr: 1484 Rinder, 768 Kälber, 2345 Schweine. Preise: Ochsen a 29—32, b 25—28, c 22—24, Bullen a 28—31, b 25—27, c 21—24, Kühe a 26—28, b 21—25, c 15—20, d 10—14, Rinder a 31—34, b 28—30, c 23—27, d 21—23, Kälber b 43—46, c 38—42, d 33—37, e 30 bis 32, Schweine a 52—53, b 51—53, c 51—53, d 47—51 RM.

Karlsruher Schlachtviehmarkt vom 21. Aug. Zufuhr: 253 Rinder, 294 Kälber, 639 Schweine. Preise: Ochsen 23—32, Bullen 22—32, Kühe 12—26, Rinder 26—36, Kälber 35—43, Schweine 43—54, Sauen 32—36 RM.

Storheimer Schlachtviehmarkt vom 21. Aug. Zufuhr: 108 Rinder, 172 Kälber, 348 Schweine. Preise: Ochsen 25—28, Bullen 25—30, Kühe 9—20, Rinder 25—33, Kälber 30—40, Schweine 50—54, Sauen 44—46 RM.

Freiburger Schlachtviehmarkt vom 21. Aug. Zufuhr: 128 Rinder, 208 Kälber, 37 Schafe, 431 Schweine. Preise: Ochsen 26 bis 34, Bullen 23—32, Kühe 10—25, Rinder 26—28, Kälber 35—52, Schweine 48—56, Schafe 36 RM.

Schweinepreise. Oberkornfeld: Milchschweine 13—21 RM. — Riedlingen: Milchschweine 15—20, Mutterchweine 90 bis 110 RM. — Tuttlingen: Milchschweine 10—14 RM. — Radlee: Milchschweine 16—20 RM. — Buchau a. N. 2 Milchschweine 16—18 RM. — Ehingen: Ferkel 15—20, Saufer 35—42.50, Mutterchweine 90—120 RM.

Viehpreise. Ellwangen: Ferkel 236, 1 Paar Ochsen 900, 1 jüngere Kuh mit Kalb 320, 1 fettes Rind 310, 1 trächtiges Kalb 300, ältere Kühe 80—160, Jungvieh 70—140 RM. — Gillingen: Kühe 250—320, Kalb 276, Jungkinder 100 bis 220, Jungvieh 60—120 RM.

Badische Obstmärkte

Weinheim. Mirabellen 4—9, Zwetschen 4—8, Birnen 6—11, Äpfel 2—8, Pfirsiche 12—18, Kisse 40—50 Pfg. Anfuhr 800 Zentner. Nachfrage gut.

Mörsen. Äpfel 6—8, Birnen 6—10, Zwetschen 6,5—7,5, Pfirsiche 10—15 Pfg.

Bühl. Pfirsiche 7—12, Frühzwetschen 7—8, Birnen 4—8, Pfg. Oberkirch. Blaumen 4—6, Zwetschen 6—7, Mirabellen 8 bis 12, Äpfel 5—8, Birnen 4—12, Pfirsiche 5—15 Pfg.

Münster Käsepreise vom 22. Aug. Rohmeintauf 120 RM. bei 42% Fettinhalten ohne Buttermilchrückgabe. Preisfestsetzungen der Milchverordnungsverbände Apenland, Oberland und Unterland, Weidale 20 Prozent Fettgehalt. Richtpreis des Milchverordnungsverbandes Alläu 24 RM., normale Nachfrage. Alläu Emmentaler (Richtpreis des Milchverordnungsverbandes Alläu) 1. Sorte 70—72, 2. Sorte 65—67 RM., gute Nachfrage.

Vergleichsverfahren

Julius Daiber, Inh. der Fa. Karl Blumhardt und Cie., Spielwaren- und Sportgeschäft in Stuttgart-K., Königsbau. Alexander Schwarz, Kaufmann in Stuttgart-S., Inh. der Fa. Photo-Rudolf Alexander Schwarz in Stuttgart-S., früher Ehlingerstraße 21.

Gestorben

Katfelden: Johannes Bühler, Johs. Sohn, 80 J. a. Wildbad: Pauline Komersch, Walters Witwe, 68 J. a.



Kleine Nachrichten aus aller Welt

Kommunisten und Feuerkruzler. In Roubais (Frankreich) stießen gegen 40 Kommunisten mit etwa 45 „Feuerkruzlern“ zusammen, die ihre politischen Gegner daran verhindern wollten, Plakate abzureißen. Vor den mit Totschlägern und Messern bewaffneten Kommunisten mußten die Feuerkruzler, die drei Schwerverletzte hatten, weichen. Als die Polizei eintraf, wurde sie von den Kommunisten mit einem Steinhagel empfangen. Einige Kommunisten sind festgenommen worden.

Ende des Streiks in Minneapolis. Der seit Wochen andauernde Streik der Expeditionsarbeiter, von dem etwa 6000 Arbeiter betroffen wurden, ist jetzt durch den Abschluß eines neuen Lohnabkommens beendet worden. Der Grundlohn für die im Innendienst beschäftigten Arbeiter soll 40 Cents die Stunde betragen, während die Kutsher und Chauffeure 50 Cents erhalten sollen.

Der erste Spatenstich für die Oderumlegung. Am Dienstag wurde in Ratibor durch Gauleiter und Oberpräsident Helmuth Brückner in feierlicher Weise die Oderumlegung bei Ratibor mit dem ersten Spatenstich eingeleitet. Notwendig war die Verlegung des Strombettes der Oder in Rände von 8,3 Kilometer insbesondere infolge Hochwasser Gefahr geworden.

Fünf Vergleute verurteilt. Durch Erbrechen auf der dritten Sohle im Flug Robert der Zech „Wendel“ bei Hamm wurden fünf Vergleute verurteilt. Drei konnten sofort leichtverletzt geborgen werden, ein vierter erst nach vier Stunden anstrengender Bergungsarbeit mit schweren Verletzungen. Ein Vehrhauser, der verbeizet und Bater zweier Kinder ist, konnte nur als Toter geborgen werden.

Amy Hollison Johnson wird Verkehrsfliegerin. Die bekannte englische Rekordfliegerin Amy Hollison Johnson ist als erste weibliche Flugzeugführerin in den Luftverkehr der Hillman-Linien zwischen London und Paris eingestellt worden. Sie hat ihren ersten Flug nach Paris mit acht Fahrgästen am Diensta durchgeföhrt.

Turnen, Spiel und Sport

Wartberg-Kennen ein Großstamptag!

Für das am nächsten Sonntag bei Heilbronn stattfindende Wartberg-Kennen besteht ein ungewöhnlich starkes Interesse. Obwohl die Meldebücher noch nicht abgeschlossen ist, liegen jetzt schon über 120 Kennungen vor. Diese außergewöhnliche Beteiligung beim Wartberg-Kennen ist letzten Endes der Ausdruck des sportlichen Erfolges beim Dreifaltigkeitoberg-Kennen. Infolge der Terminverschiebung vom 6. auf 26. August hat das Wartberg-Kennen somit eine nicht zu unterschätzende wertvolle Bereicherung erfahren, die dieses Bergkennen am nächsten Sonntag zu einem motorportlichen Großstamptag werden läßt.

Letzte Nachrichten

Zahl 2000 Haftentlassungen in Bayern

München, 22. August. In den ersten zehn Tagen seit dem Inkrafttreten des Gesetzes über die Gewährung von Straffreiheit vom 7. August 1934 sind in Bayern 1610 Strafgefangene und 250 Untersuchungsgefangene aus der Haft entlassen worden. Diese Zahl stellt aber nur einen kleinen Bruchteil derjenigen dar, denen der großherzige Gnadenakt des Führers und der Reichsregierung zugute gekommen ist. Darüber hinaus schulden noch Tausende, die noch nicht verurteilt, aber in ein Strafverfahren verwickelt waren und weitere Tausende, die ihre Strafe noch nicht angetreten hatten, denen sie bisher nur bedingt erlassen worden waren, dem Führer für seine Gnade und sein Vertrauen Dank.

Ein Todesurteil in Leoben

Wien, 22. August. Vor dem Leobener Militärgericht wurde am Mittwochabend das Urteil gegen die Ausständigen vom Ennstal verurteilt. Erbacher wurde zum

Tode durch den Strang, August Fröh zu lebenslänglichem schweren Kerker verurteilt. Die übrigen Angeklagten erhielten Kerkerstrafen zwischen 10 und 15 Jahren. Ein Gnadengesuch für Erbacher wurde abgelehnt und das Urteil vollstreckt.

Furchtbare Bluttat in den Salzburger Bergen

Wien, 22. August. Am Mittwoch ereignete sich in den Salzburger Bergen eine furchtbare Bluttat. Zwei Burshen drangen in die St. Pöltener Hütte auf dem Helbertauern ein und schossen den Hüttenwirt Fritz Steinberger, der sich ihnen entgegenstellte, und das Vorstandsmitglied der Sektion St. Pölten des Deutschen und Oesterreichischen Alpenvereins, Pirkl, nieder. Beide waren auf der Stelle tot. Die beiden Mörder eröffneten darauf auf die anwesenden Gäste ein rasendes Pistolenfeuer. Mehrere Touristen, darunter ein Holländer, sanken schwer verletzt zu Boden. Darauf stürzten die Verbrecher. Fünf Stunden nach der Tat konnten die beiden Täter, ein 17-jähriger und ein 23-jähriger Burshen aus der Steiermark, verhaftet werden. Sie waren geständig und behaupteten, die Tat im Rausch begangen zu haben. Die Staatsgerichtsanzüge wurde bereits erstattet.

Die Saarlandtreuestaffel passiert Breslau

Breslau, 23. August. Unter großer Teilnahme der Bevölkerung eilte der 2. Hauptlauf der Saarlandtreuestaffel, die in Köffberg an der polnischen Grenze am Mittwochmittag gestartet war, durch Schlesien. Alle Landstraßen sind dicht mit Zuschauern besetzt. Überall, wo die Leute durchkommen, steht einen Augenblick alle Arbeit still. Um 22.22 Uhr war Breslau erreicht. Hier wurde der Lauf für wenige Minuten zu einer Saarlundgebung unterbrochen. Die Stadt Breslau übergab dem zuerst gestarteten Läufer eine Urkunde, in der die tiefe Verbundenheit der traditionsreichen Stadt Breslau und überhaupt des Südostrons mit der Saar bekundet wird. Um 22.50 Uhr setzte die Staffel ihren Lauf über Piegntz, Görlitz, Weiswasser nach Schneise fort, wo der Köcher am Donnerstagmittag 12.30 Uhr an den Gau III Brandenburg übergeben wird.

Unerhörtes Urteil eines französischen Gerichts gegen Saardeutsche

Saarbrücken, 22. August. Die Strafkammer in Metz befaßte sich heute mit dem sog. Spionageprozeß gegen Köchling-Beante, bei dem folgendes Urteil gefällt wurde: Die beiden Angeklagten der Firma Köchling in Böklingen (Saar), der kriegsblinde Kathke und Frischmann erhielten je 18 Monate Gefängnis; der Generalsekretär Kupp wurde in Abwesenheit zu fünf Jahren Gefängnis verurteilt. Baldes erhielt achtzehn Monate Gefängnis.

Wie erinnertlich waren die jetzt Verurteilten vor einigen Wochen unter Vorspiegelung falscher Tatsachen über die lothringische Grenze gelockt und dort verhaftet worden. Ein gewisser Eigenburger diente dabei offensichtlich als Agent-prokureur und wurde heute für diese seine Bemühungen freigesprochen. Bisher sind nähere Einzelheiten des heutigen Prozesses nicht bekannt.

Es muß jedoch schon heute als ungeheuerlich bezeichnet werden, daß französische Gerichte Saarländer, die mit Spionage nicht das Geringste zu tun haben, zu langjährigen Gefängnisstrafen verurteilen. Man hat sogar den kriegsblinden Kathke, der offensichtlich von den französischen Behörden über die Grenze gelockt wurde, zu einer Gefängnisstrafe von anderthalb Jahren verurteilt.

Gerichtliche Untersuchung gegen Bahinger und Pampert eingeleitet

Wien, 22. August. Die Verdachtsmomente gegen den früheren Innenminister Bahinger und den Ingenieur Pampert wegen staatsfeindlicher Betätigung haben sich nach einer amtlichen Mitteilung so verdichtet, daß eine gerichtliche Ueberprüfung des Materials als geboten erscheint. Bahinger und Pampert wurden dem Kreisgericht zugeführt.

„Graf Zeppelin“ nach Rio gestartet

Hamburg, 22. August. Das Luftschiff „Graf Zeppelin“ ist am 22. August um 10.50 Uhr MEZ. nach etwa 14stün-

Bekanntmachungen der NSDAP.

Aus parteiamtlichen Bekanntmachungen
Nationalsoz. Kriegsofopferversorgung e. V., Ortsgr. Altensteig
Am Samstag, den 25. August 1934, abends 8 Uhr findet im „Trauben“-Saal in Altensteig die Pflichtmitgliederversammlung statt, bei der Bez. Obmann Kam. Haigis, Rottweil, u. a. über die Neuordnung der Reichsversorgung sprechen wird.
Ich mache die Stühpunktleiter dafür verantwortlich, daß sämtliche Kameraden und Kameradenfrauen, sofern sie nicht krank sind, die Versammlung besuchen.
Ortsgr. Obmann.

Hilferjugend Unterbau III/126
Sämtliche Teilnehmer am Reichsparteitag in Rürnberg treten am heutigen Donnerstag, den 23. August 1934, abends 9 Uhr im H.-Heim in Nagold an. Kleiner Sommerdienstanzug.
Der Führer des Unterbaues.

NSDAP, Kreisleitung Calw
Den Parteigenossen und Amtsleitern, sowie allen, die zu dem glänzenden Ergebnis des Volkenscheides beigetragen haben, danke ich für ihre aufopfernde Mitarbeit.
Der Kreis Calw steht mit der Wahlbeteiligung im Gau Württemberg an erster Stelle, ein Beweis dafür, daß unsere Arbeit nicht vergebens war. Dieser Erfolg soll uns ein Ansporn sein für unsere weitere Arbeit in der Bewegung.

Die Einzelausbildungsabende der PD. fallen in dieser Woche aus. Dafür steht die gesamte PD. des Kreises (Marschteilnehmer) am nächsten Samstag, den 25. August, abends 8 Uhr, auf dem Turn- und Sportplatz des Turnvereins Calw zur gemeinsamen Uebung.
Der stellv. Kreisleiter.

digem Aufenthalt in Pernambuco zur Weiterfahrt nach Rio de Janeiro gestartet. Nach den bei der Deutschen Seewarte eingegangenen Meldungen stand das Luftschiff am 19 Uhr MEZ. 160 Kilometer südlich von Bahia.

Unbekanntes Flugzeug bei Dieppe ins Meer gestürzt
Paris, 22. August. Nach Meldungen aus Criel bei Dieppe ist dort ein blauangestrichenes Flugzeug ins Meer gestürzt. Es kam aus Richtung England und kehrte kurz vor Erreichung der französischen Küste um. Augenzeugen wollen gesehen haben, wie das Flugzeug etwa 3 Kilometer von der Küste entfernt ins Meer stürzte. Man behauptet, daß es die Zeichen G.A.G.R. trug. Von Dieppe aus sind mehrere Hilfsboote und ein Flugzeug entsandt worden, um nach den Vermissten zu suchen.

Insgesamt 42 neue Kriegsschiffe für USA. Bauaufträge für 23 Schiffe bereits vergeben

Washington, 23. August. Die Marinebehörden haben wiederum Aufträge für 23 Kriegsschiffe vergeben und außerdem Pläne für die Kiellegung von 19 Kriegsschiffen im nächsten Haushaltsjahr vorbereitet, die Bauaufträge umfassen einen Kreuzer von 10 000 Tonnen mit 8zölligen Geschützen, zwei gleichgroße Kreuzer mit 6zölligen Geschützen, zwei Zerstörerführer von je 1850 Tonnen, 11 Zerstörer von je 1500 Tonnen und 7 U-Boote von je 1300 Tonnen. Die Aufträge wurden an 6 private und 7 Marinewerften vergeben.

Das Wetter für Freitag
Ueber Mitteleuropa liegt immer noch ein Hochdruck, während sich im Norden ein ausgedehntes Tiefdruckfeld befindet. Für Freitag ist bei zunehmender Bewölkung warmes und meist trockenes Wetter zu erwarten.
Hauptstiftleitung: L. Lauf. Anzeigenleitung: Gust. Wöhalch. Druck und Verlag: W. Niefer'sche Buchdruckerei in Altensteig. Altensteig, D.-A. d. L. M.: 2100

Aus amtlichen Publikationen

Die diesjährigen Kurse an den Bauhandwerkerschulen Siberach, Hüll und Rentlingen beginnen am 5. November ds. J. und endigen im März 1935. Aufnahmegesuche sind bis 15. September 1934 an die Bauhandwerkerschulen zu richten.
Alles Nähere ist aus dem Staatsanzeiger (Nr. 188), der bei den Bürgermeisterämtern eingesehen werden kann, ersichtlich.
Nagold, 21. Aug. 1934. Oberamt: Dr. Lauffer, AB.

Altensteig

Zwangsvorsteigerung.

Am Freitag, den 24. August 1934, 14 Uhr, verkaufe ich öffentlich meistbietend gegen bar
1 älteres Schlafzimmer, 2 Diwan
ca. 100 m Seidendrell, 12 Stück Handkoffer
Zusammenkunft bei der Volkshochsch.
Gerichtsvollzieherstelle Nagold.

Altensteig-Stadt

Freiwillige Feuerwehr.
Nächsten Sonntag, den 26. Aug. 1934 rüchen sämtliche 4 Kompagnien zur Uebung aus. Antreten pünktlich 1/8 Uhr früh.
Den 23. Aug. 1934. Das Kommando.

Butterpergamentpapier empfiehlt die Buchhandlung Lauf, Altensteig

Bringt morgen von 9 Uhr ab nochmals

billige Zwetschgen Tomaten, Eßiggurken sehr billig und **sonstiges Gemüse** Frau Rech.

Briefpapiere

in jeder Ausführung mit und ohne Druck liefert schnell und preiswert die

W. Rleker'sche Buchdruckerei.

Eichen- und geb. Buchenholz.

Durch günstigen Einkauf kann ich ebenso günstig, so lange Vorrat reicht, abgeben:

50 mm Eichen (Treppenteile)
50 mm geb. Buchen (dts.)
20 mm geb. Buchen (Schub-ladenteile)

Martin Roth, Möbelfabrik Nagold, Tel. Nr. 309.

Fahre morgen zum **Nagolber Markt** sowie am Sonntag zum **Kreisturnfest nach Neuenbürg** Abfahrt je 6 Uhr früh.
Harr, Simmersfeld.

Für die schönen Ferientage!

Straßenkarten Wanderkarten Liederbücher Mundharmonika empfiehlt die **Buchhandlung Lauf** Altensteig

Egenhausen, den 23. Aug. 1934.

Danksagung.



Für die vielen Beweise innigster Teilnahme beim Hinscheiden unserer lieben Mutter

Anna Herter

geb. Teufel

sowie für die Begleitung zur letzten Ruhestätte, sagen herzlich Dank

die trauernden Hinterbliebenen.

Deutsche Kapag-Holzfasern **Isolier-Bauplatten**
5-20 mm - Lagergröße 150x300 cm
für Wände, Decken und als Linoleumunterlage gegen Kälte, Hitze, Feuchtigkeit und Schall in wetterfester Ausführung für Außenwände
Zu beziehen durch:
Georg Schneider, am Bahnhof, **Altensteig**
Fernsprecher Nr. 385.
Täfer- und Bodenriemen sowie Torfmull
-bei Obigem.